



*Udo Rettberg* - Publizist / Journalist

*Meine Sicht – Die Erde bebt (28)*

## Es gibt kein Entrinnen

**Zeit zum Umdenken, Zeit für die Neuorientierung. Selten zuvor in der Neuzeit war eine veritable Einschätzung der ökonomischen und politischen Situation auf dem Planeten Erde schwieriger. Zwei gegenläufige Groß-Einflüsse sind zu beobachten: Auf der einen Seite das makrowirtschaftliche Debakel und andererseits positive Impulse eines dynamischen Jungunternehmertums. Eine neue Gründerwelle trägt Tech-Innovationen von Silicon Valley rund um die Welt. 27.6.2016 – 23.41 pm**



Die Digitalisierungs-Ära - Auf die Plätze, fertig ..... Boom der Startups.

Foto: Udo Rettberg

### **BAISSE-FAKTOREN**

**1 – Demokratie / Marktwirtschaft – Ruht in Frieden** - Längst ist es nicht mehr nur die immer wieder geäußerte Angst vor dem Kollaps von Demokratie und Marktwirtschaft, die sorgenvoll stimmt. Es zeigt sich auch: Das bisherige vielschichtige und komplexe System der Weltwirtschaft funktioniert nicht mehr und scheint letztlich dem Tode geweiht. Dies zeigt sich aktuell gerade in Europa, wo Begriffe wie Grexit und Brexit ebenso vom kläglichen Versagen der Politiker zeugen

wie die Probleme der gigantischen Flüchtlingswelle.

**2 – Brexitphorie: Es lebe der Hype** - Nichts hat sich geändert am Übel der Effekt-Hascherei – also an der Wirkung von Schlagzeilen. So wie ich die Situation um den „Grexit“ seinerzeit wohl richtig als eines der „großen politischen Ablenkungsmanöver“ klassifiziert habe, so gehe ich auch heute davon aus, dass die „Brexit-Hysterie“ schon in Kürze – in

drei bis vier Monaten – abflauen wird. Klar – oft sinnlos agierende Politiker werden auch dieses Mal wieder alles tun, ihre „Pöstchen“ zu sichern und den EU-Austritt des UK mit allen möglichen Tricks zu verzögern. Es geht um Macht-Erhalt bzw. Macht-Verlängerung. Das sichert Politikern ein von EU-Bürgern gezahltes hohes (unsinnig hohes) Gehalt. Herauskommen wird bei der Brexit-Abwicklung zunächst wenig – das haben die Super-Beamten in Brüssel jetzt über viele viele Jahre hinweg bereits bewiesen. Kaum Verständnis habe ich für die außerhalb Großbritanniens aufkommende Kritik am Ergebnis des dortigen Referendums. Es lebe die Demokratie! Auf alle Fälle muss sich jeder Bürger darüber im Klaren sein, dass das Ergebnis deutlich macht: **Die Bürokratie in Brüssel ist ein Sargnagel der Demokratie.**

**3 – Der Euro ist krank** – Globalwirtschaftliche und geopolitische Entwicklungen wer-

den seit Dekaden vor allem an den Devisenmärkten sichtbar. Meine vor rund zwei Jahren geäußerte Prognose „der Euro kann gegenüber dem Dollar bis auf 0,95 \$ fallen“ basierte damals auf der Unfähigkeit von Europas Machthabern. Diese Unfähigkeit ist jetzt erneut deutlich sichtbar geworden. Da ich für Investments in der Krisenwährung US-Dollar plädiere, argumentieren einige meiner Kritiker, dass auch die Staatsverschuldung der USA gigantische Ausmaße erreicht hat. Klar, auch ich habe dies seit Jahren immer wieder an den Pranger gestellt. Aber die USA sind – im Gegensatz zu Europa – politisch und ökonomisch so etwas wie eine „politische und organisatorische Einheit“ und sind darüber hinaus nach wie vor die militärisch führende Nation in der Welt. Hinzu kommt: der US-Dollar ist allen Bemühungen Chinas und Russlands zum Trotz nach wie vor „die“ Reserverwährung – und damit auch „die“ Fluchtwährung.

### **Schwachwährungen und ihre Vorteile**

Aber: Auf der anderen Seite ist letztlich ja auch bekannt, dass Schwachwährungen wie derzeit der Euro oder das Pfund Sterling letztlich Korrektive einer Volkswirtschaft sind, die dem Export von Krisenregionen wie Europa bzw. Krisenländern wie dem United Kingdom wieder auf die Beine helfen können. Dieser Effekt ist derzeit auch beim russischen Rubel sowie bei der türkischen Lira erkennbar.

**4- Brexit - der Anfang vom Ende?** - Ist das „Goodbye der Briten“ ein weiterer Dominostein der kommenden Katastrophe und des längst überfälligen Neuanfangs. „Ich sehe es als meine verdammte Pflicht und Schuldigkeit“, hat eine bekannte Politikerin kürzlich ihre umstrittene Flüchtlingspolitik begründet. Ich aber wiederhole mich und halte an der seit Jahren geübten Kritik fest: Die Gefahr einer Völkerwanderung hätte frühzeitig erkannt und dann vor Ort in den Krisenländern durch Investments gesteuert und verhindert werden können. Wenn der Westen an die Krisenländer des Nahen, Mittleren Ostens und Afrikas seit Jahren gigantische Summen an Entwicklungshilfe leistet, dann ist die Verwendungskontrolle dieser Gelder eine Pflicht und ein Muss! So aber ist viel Geld in die Kassen der Machthaber und Großkopferten in diesen Regionen und Ländern geflossen.

**5 – Das Versagen der Hochbezahlten** - Alle gemeinsam hätten den Bigones und Extriches dieser Länder (Assad, Gaddafi, Sisi, Erdogan etc etc etc und deren Vorgängern) zum einen auf die Finger schauen

müssen und zum anderen die Gelder ausschließlich zweckbestimmt in diese Region vergeben dürfen. Das ist nicht immer geschehen, leider! Wie dumm ist das eigentlich? Und so konnten sich in diesen Ländern politische und religiöse Kräfte entfalten, die die Begriffe Respekt, Verantwortung und Demokratie nur vom Hörensagen kennen. Ich wiederhole hier an dieser Stelle auch meine Kritik an der UN. In dieser gigantisch aufgeblähten Welt-Organisation in New York und an anderen Orten wie Genf arbeiten fast 9000 gut ausgebildete und sehr gut bezahlte Fachleute aus 193 Ländern. Wieso kommen von hier nicht die ganz „großen Ideen“? Damit „wir alle gemeinsam das schaffen“, ist es auch unsere „verdammte Pflicht und Schuldigkeit“, dass sich alle als „demokratisch bezeichnenden“ Länder (z.B. die G20) um Friedenslösungen in diesen Regionen suchen – und zwar gemeinsam. Es wird Zeit zum Handeln – und zwar allerhöchste Zeit.

**6 – Brexit und die Peanuts** - Brexit ist mehr oder weniger unbedeutend. Brexit ist wie das Thema Donald Trump nur ein weiteres

globales Ablenkungsmanöver. Wesentlich wichtiger ist das gigantische Schuldenproblem und die von den Notenbanken verfolgte Nullzinspolitik sowie riesige Wohlstandsdifferenzen. All das hat an den Finanzmärkten riesige strukturelle Probleme bewirkt. Nur wenige Betrachter sind in der Lage, den Kontext zwischen der virtuellen Wirtschaft - nämlich der gigantischen Schuldenblase, die durch das Volumen der globalen Bondmärkte von ca. 100 Billionen US-Dollar (!!!) sichtbar wird - und der nur sehr geringe Wachstumsraten aufweisenden Realwirtschaft herzustellen. Nur wenige begreifen: **Der Wohlstand von heute ist erborgt.** Dagegen sind die Brexit-Folgen nur „Peanuts“, wie ein Ex-Deutschbanker formulieren dürfte. **In dieser Schuldenproblematik liegt die wahre Explosionsgefahr.**

**7 – Die Leverage-Voyeure** – Ich wiederhole mich: Die extrem „geleveragte“ Welt ist auf



Zerrissene Welt - ein entsprechendes Symbol vor dem UN-Gebäude in New York.

Foto: Udo Rettberg

**7 – Der Planet Erde und seine Egoisten** - Vordenker äußern sich immer wieder ausgesprochen kritisch zum „Moloch Moneten“ und damit zur Dominanz des Faktors Ökonomie. Diese Kritiker richten ihr Augenmerk viel stärker in eine andere Richtung. Nämlich in ökologische und humane Sphären, die in der Tat wesentlich bedeutsamer erscheinen. Ihr Argument: Die egoistischen Ansätze

Sicht „der“ alarmierende Explosivfaktor. Die gigantische Verschuldung erfordert von Politikern Aktionen – und zwar einschneidende Aktionen. Klar, möglicherweise nicht heute und nicht morgen, aber irgendwann sind die Jungs und Mädels der Polit-Szene zum Handeln gezwungen. So schwebt die Verschuldung wie ein Damoklesschwert über den Märkten. Ein Kumpel aus Hamburg reagierte vor kurzem auf eines meiner entsprechenden Verschuldungs-Postings mit dem Kommentar „Das ist doch unwichtig - weil es doch schon immer in der Geschichte so war .....“ – Klar, das weiß ich auch. Aber trotzdem bin ich nicht bereit, diesen Verschuldungs-Faktor bei meinen Kommentaren außer Acht zu lassen. Und wieder klingt es mir sehr schrill in den Ohren „Angie, Angie - when will those clouds all disappear“, hat Mick Jagger immer wieder gefragt.

der Mächtigen in der Weltwirtschaft verschlingen die geistigen und humanen Aspekte des Daseins. Auch die Diskussion um die Trennung von Staat und Kirche (also von weltlicher und geistiger) Macht erweist sich in diesen von Militär-Attacken und Kriegsplänen bestimmten Zeiten als Stör- und Minusfaktor. Grund: Es mangelt an gegenseitigem Respekt.

## Die Erd-Charta – eine große Idee wird ignoriert

Thomas Jorberg, CEO der GLS Bank in Bochum äußerte sich mir gegenüber im Interview eher skeptisch zu meinem Vorschlag, die UN in New York ein von allen Mitgliedsstaaten akzeptiertes „globales“ Grundgesetz erarbeiten zu lassen. Er verwies vielmehr auf die Existenz der „Erd-Charta“. Aber: Dieses visionäre Werk hat sich als globale Orientierung bisher nicht wirklich durchgesetzt. Die Erd-Charta ruft alle Menschen auf, einen neuen Sinn für gemeinsame Verantwortung und gegenseitige Abhängigkeit zu entwickeln – zum Wohle aller Lebewesen, jetzt und in Zukunft. Es wird Zeit, entsprechend zu handeln.

## HAUSSE-FAKTOREN

**A - Tech boomt** - Was ich auf der anderen Seite derzeit allerdings beobachte, ist eine wahrlich erstaunliche Entwicklung im High-tech-Sektor, wo es weltweit zur Umsetzung von unzähligen innovativen Ideen kommt. Und dies in zahlreichen „technologischen Wirtschaftsbereichen von morgen“ (Biotech, Krebsforschung, Stammzellenforschung, 3D-Beschichtung, Protonen-, Elektronen- und Energieforschung, Superlaser sowie Digitalisierung mit dem Schwerpunkt Fintech).

**B – Ein neuer Startup-Boom** - Die auf diesem Ideenreichtum basierende Gründerwelle hat an Dynamik gewonnen, was wegen des starken Kapitalbedarfs letztlich auch an den Finanzmärkten zu lebhaften Aktivitäten führt. Da aber das alte Finanz- und Bankensystem nicht mehr reibungslos funktioniert, hat sich eben aus der Digitalisierung heraus „die Zukunft“ entwickelt – sei es in Form von Apps und Plattformen, von Digital Media, von e-Commerce, von e-Payment und dem Internet of Things. Darauf basiert der Fintech-Boom, der auch die Finanzierungsseite der Unternehmens-Neugründungen umfasst, nämlich Crowd Financing (Schwarmfinanzierung) und Venture Capital. Den Tech-Boom habe ich zuletzt im Rahmen einer von Egbert Prior am Warren-Buffett-Airport in Egelsbach organisierten Event erkennen können. In Silicon Valley habe ich vor ca einem Jahr Gelegenheit „in die Technologie-Zukunft“ einzutauchen. Dabei ging es neben Medtech und Krebsforschung auch um Virtual Reality und Artificial Intelligence. Hier liegen große Chancen.

**C – Verunsicherte Anleger** - Heute stelle ich mir indes die Frage: Kann sich „diese Zukunft“ innerhalb eines alarmierenden und desolaten makroökonomischen Umfelds

durchsetzen? Kann eine junge Erfinder- und Unternehmer-Generation die bereits weitgehend existierenden neuen und derzeit noch in der Entwicklung befindlichen Ideen umsetzen, ohne dass sich das Makrobild als großer Störfaktor erweist, So z.B. dadurch, dass die an dieser Stelle seit rund zwei Jahren angekündigte globale Rezession oder Depression zum „Zukunfts-Killer“ wird?

**Mein Fazit:** Das erschreckende und alarmierende ökonomische Makrobild wird wohl eine störungsfreie Entwicklung der „jungen Wilden“ aus der Tech-Branche verhindern. „Mit starken Störungen muss gerechnet werden“, antwortet Hans-Jürgen Klisch vom US-Finanzhaus Raymond James Deutschland auf meine diesbezügliche Frage. Seine Begründung: „Die makroökonomischen Ungleichgewichte sind schlichtweg zu groß.“ Ich muss in diesem Kontext ergänzen: Irgendwann werden Politiker die gigantischen Probleme der Weltwirtschaft (und damit ihre eigene Unfähigkeit) nicht mehr verstecken können. Noch aber sind Top-Politiker nicht bereit, ihren Bürgern die Wahrheit zu sagen. Mut sieht jedenfalls anders aus. **Es gibt kein Entrinnen aus der Makro-Falle!**

**Wie sollten Kapitalanleger agieren?** - All das wirkt sich an den internationalen Finanz- und Rohstoffmärkten in der Flucht in sichere Investments wie den US-Dollar sowie Gold, Silber und andere Edelmetalle sowie High-tech-Rohstoffe wie Lithium, Vanadium, Niob und in seltene Erden aus. In diesem Kontext ist es sehr interessant, festzustellen, dass Gold und Dollar zuletzt im Gleichschritt nach oben tendierten, wie es an dieser Stelle bereits seit geraumer Zeit angekündigt worden war.

## Globale Asset Allocation

<b>Aktien</b>	<b>– 30 %</b>
<b>Anleihen *</b>	<b>– 00 %</b>
<b>Bargeld/Liquidität</b>	<b>– 30 %</b>
<b>Gold/Silber/Platinmetalle</b>	<b>– 40 %</b>

---

\* Der für Anleihen empfohlene Anteil von 0 Prozent gilt für Neu-Engagements. Zahlreiche Investoren halten in ihren Depots jedoch langlaufende Anleihen mit Kupons von 3 bis 5 %. Diese Bonds weisen heute große Kursgewinne auf. Diese Anleger sollten über eine Reduzierung des Bond-Anteils nachdenken. Zwar ist vorerst nicht mit einem Zinsanstieg zu rechnen, so dass das Risiko von Kursverlusten in Anleihen-Investments überschaubar sind. Gewinnmitnahmen in Bonds haben jedoch noch niemanden ärmer gemacht. Vor dem Hintergrund der Null-Renditen sind Festverzinsliche allgemein wenig interessant. Erst bei einem Anstieg der Bondrenditen über die Marke von 4 % erscheint der Aufbau von Bond-Investments wieder sinnvoll. Das aber dürfte letztlich noch viele Jahre dauern

A) Diese Liste enthält keine Angaben über empfohlene Quoten von Immobilien- oder Alternativ-Investments wie Private Equity, Hedge Funds, Farmland, Forstland, Kunst etc. Sie beschränkt sich vielmehr auf liquide Assets, die börsentäglich an Wertpapier- und Terminbörsen ge- und verkauft werden können.

B) Es empfiehlt sich grundsätzlich, Derivate wie Optionen oder Futures zur Absicherung bestehender Kurs- und Preisrisiken von Aktien und anderen Vermögenswerte einzusetzen. Das hat sich gerade in den vergangenen Monaten als Erfolgsrezept erwiesen.

C) Vieles spricht angesichts der aktuellen Brexit-bedingten Baisse-Dynamik der Weltbörsen dafür, dass die Aktienquote in nächster Zeit wieder angehoben werden sollte. Wir werden darüber zeitgerecht entscheiden.

Quelle: AlphaBulls und Udo Rettberg